

Dritte Periode.

Von der ersten französischen Revolution unter Ludwig XVI. bis zur Gegenwart (1789—1871).

§ 109.

Geographische Uebersicht.

1) Auf den drei südlichen Halbinseln Europa's war im allgemeinen der Län-
denbestand unverändert geblieben; nur Spanien hatte 1713 seine europäischen Re-
benländer verloren und büßte in diesem Zeitraum seine sämtlichen Besitzungen
in Amerika ein, wo ihm nur Cuba und Portorico geblieben sind.

Länderbe-
stand der
südeuropäi-
schen Halb-
inseln.

2) Großbritannien hatte von seinen Besitzungen in Europa die Insel Me-
norca, von denen in Nordamerika die dreizehn vereinigten Staaten und
Florida eingebüßt, erhielt dagegen später im Pariser Frieden (1814) Helgoland,
die Schutzherrschaft über die sieben jonischen Inseln, das Capland
und die Insel Ceylon. Seine auswärtigen Besitzungen in Asien und Australien
haben sich in diesem letzten Zeitraum bedeutend vermehrt; in Vorder- und Hinter-
indien, in Australien, ist es fast alleiniger Gebieter.

Großbritan-
nien.

3) Frankreichs Grenzen waren 1790 dieselben, welche es bis 1870
hatte. Unter der Gewaltherrschaft Napoleons I. ward sein Gebiet von 1805—1813
gewaltig vergrößert, im zweiten Pariser Frieden wieder auf den früheren Stand zu-
rückgeführt. Seine auswärtigen Besitzungen in Asien, Afrika und Amerika waren
unbedeutend; durch die Eroberung von Algier (1830) hat es eine ansehnliche
Erweiterung erlangt. 1860 erwarb es Nizza und Savoyen.

Frankreich.

4) Das deutsche Reich bestand zu Anfang der französischen Revolution noch
aus unzähligen souverainen Staaten, welche durch das Reichsoberhaupt nothdürftig
zusammengehalten wurden. Die Stiftung des Rheinbunds durch Napoleon I. hatte
die Auflösung des heiligen römischen Reichs deutscher Nation zur Folge (843—1806).
Zum Rheinbunde traten: Baiern, Württemberg, der Kurerzkanzler,
Fürst Primas, der Kurfürst von Baden, der Herzog von Cleve und
Berg, der Landgraf von Hessen-Darmstadt, die Fürsten von Nassau,
Ursingen, und Nassau-Weilburg, die beiden Fürsten von Hohenzollern,
der Fürst von Liechtenstein und einige andere; hinzu kamen später der König
von Sachsen, die beiden Herzoge von Mecklenburg, die sächsischen
Herzoge, die Fürsten von Anhalt, Schwarzburg, Reuß, Lippe, Wal-
deck und der König von Westfalen. Der Fürst Primas, Großherzog von

Das deutsche
Reich und
der Rhein-
bund.